



KOLONIALE PROVENIENZEN UND KONTINUITÄTEN IM ÜBERBLICK

EIN VORTRAG DER AKTIONSGRUPPE (KOLONIALE) PROVENIENZEN

GLIEDERUNG

1. Wer wir sind...
2. Ziel der Gruppe
3. Was wir machen
4. Inhalte
5. Herausforderungen in unserer Arbeit
6. Social Media als Diskussionsplattform/Prozesshaftigkeit
7. Ethnologischen Sammlung Göttingen
8. Koloniale Bezüge der Ethnologischen Sammlung
9. Spuren der Kolonialzeit Heute
10. Die Ethnologische Sammlung zur NS-Zeit
11. Relevanz von Provenienzforschung
12. Postkoloniale Perspektiven auf Provenienzforschung
13. Fragen
14. Diskussion

WER WIR SIND...

- Wir sind eine Gruppe von Student*innen aus unterschiedlichen Disziplinen (Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte...)
- Wir beschäftigen uns mit: Provenienzforschung, Kolonialismus, Postkolonialismus, Dekolonialisierungsprozessen, ethnologische Sammlungen etc.
- Unsere Gruppe ist noch sehr jung
- Wir freuen uns über neue Gesichter
- Gerne könnt ihr eigene Themen, Formate etc. einbringen
- Wöchentliche Treffen

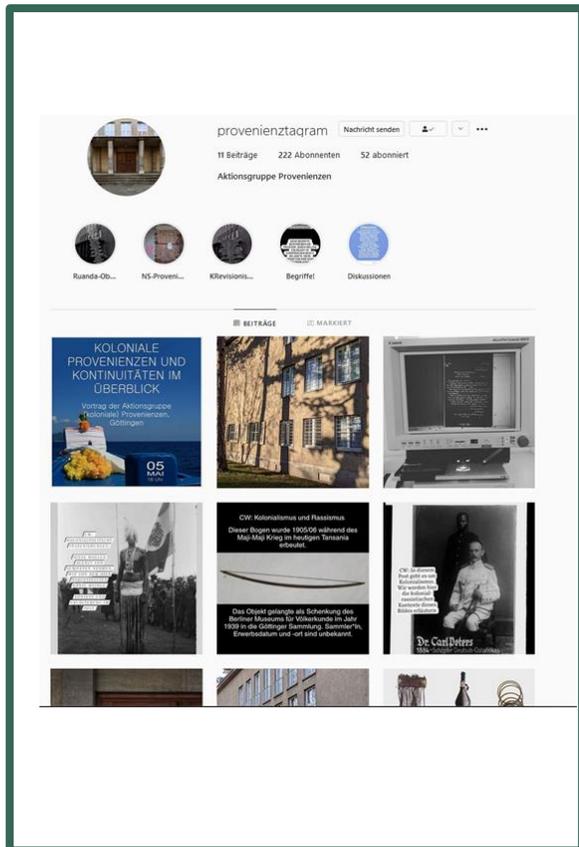
BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

-
- Braucht ihr Erklärungen zu den Begriffen:
 1. Kolonialismus
 2. Postkolonialismus
 3. Provenienzforschung
 4. Restitution

ZIEL DER GRUPPE

- von problematischen Herkünften von Objekten in europäischen Sammlungen berichten
- zeigen, wie wichtig es ist, sich kritisch mit der Kolonialzeit und dessen Folgen auseinanderzusetzen
- Wissen über Provenienzforschung vermitteln
- Auch Menschen außerhalb des akademischen Rahmens erreichen
- (Ethnologische) Museen kritisch betrachten
- Koloniale Denkmuster hinterfragen und aufbrechen
- Kritische Auseinandersetzung mit unserer eigenen Positionierung

WAS WIR MACHEN



- Betreuung der Social Media Accounts (Instagram & Twitter)
- ➔ Schreiben von Posts, dafür Rechercharbeit etc.
- Vorträge
- Vernetzung mit anderen Gruppen
- Unterstützung anderer Initiativen (z.B. Diskussion Blumenbach Institut)
- Gemeinsam (online) Vorträge oder Workshops besuchen
- **Wir sind immer offen für neue Ideen!**

Welche Erwerbkontexte gibt es?

1. Kauf

-Nicht unbedingt unproblematisch, da hier Machthierarchien wirksam werden konnten

2. Tausch

-Hier ist die Frage, unter welchen Bedingungen die Interaktion stattgefunden hat

3. Schenkung

-Freiwillig, oder unter Druck?

4. Fund

-Dies gilt für archäologische Objekte und Naturalia, aber auch ethnologische Objekte
-Auch oft problematisch, da die Besitzrechte häufig ausgeklammert werden

5. Gewaltsame Inbesitznahme

-Zum Beispiel durch Diebstahl, Plünderung oder Raubmord

INHALTE

- Erklärung grundlegender Begriffe z.B. Provenienzforschung, Agency...
- Diskussionen
- Anstoßen
- Reagieren auf Fragen, Markierungen in Posts...
- Historische Phasen im Kontext des Sammelns aufzeigen
- Objektbiographien, Hintergrundgeschichten außereuropäischer Objekte
- innovative Projekte aus Sammlungen/Museen und der dazugehörigen Forschung vorstellen
- Postkoloniale Perspektive auf Konzepte z.B. Provenienzforschung

HERAUSFORDERUNGEN IN UNSERER ARBEIT

- Niedrigschwelligkeit schwer umsetzbar
- Balance zwischen Niedrigschwelligkeit und Fachwissenschaftlichkeit
- Provenienzforschung allgemein wenig bekannt
- deswegen bei den Basics ansetzen
- Schwierigkeiten in der Recherchearbeit
- Wenig Forschung, wenig Publikationen, lückenhafte Digitalisierungen...
- Diskrepanz unterschiedlicher sozialer Medien Bsp. Twitter vs. Instagram
- Positionierung als weiße europäische Gruppe

SOCIAL MEDIA ALS DISKUSSIONSPLATTFORM/PROZESSHAFTIGKEIT

- Wir möchten Diskussionen anstoßen
- Wir sind keine Expert*innen
- Kontinuierliches Lernen
- Prozesshaftigkeit der Nutzung von Social Media
- Auf kritische Stimmen eingehen, Reflexion der eigenen Arbeit



BEISPIEL DISKUSSION ZU DEM BEGRIFF „ZEUG“

Instagram

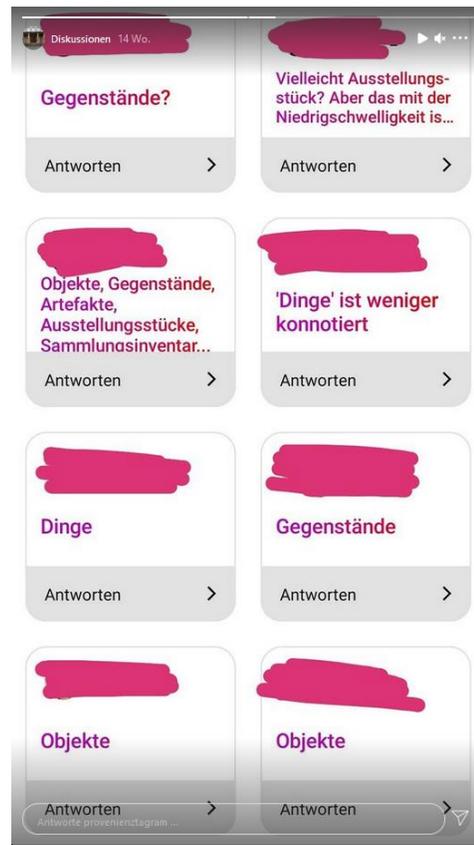


provenienztagram · 22 s

Diskussion:
In unserem ersten Beitrag haben wir den Begriff "Zeug" für museale Objekte verwendet. Ist das OKAY, weil es eine breite Masse niedrigschwellig anspricht, oder NICHT okay, weil damit sensible Objekte mit einem eher negativ konnotierten Begriff bezeichnet werden?

OKAY 62% NICHT OKAY 38%

Teilen in ... Highlight Mehr



Diskussionen · 14 Wo.

Gegenstände?
Antworten >

Vielleicht Ausstellungsstück? Aber das mit der Niedrigschwelligkeit is...

Antworten >

Objekte, Gegenstände, Artefakte, Ausstellungsstücke, Sammlunasinventar...

'Dinge' ist weniger konnotiert

Antworten >

Dinge

Gegenstände

Antworten >

Objekte

Objekte

Antworten >

Antworten >

Twitter



Dr. Dominik Huenniger @dominikhhh · 1h

Replying to @KolonialeG

Ich kann verstehen, dass ihr niedrigschwellige Zugänge sucht. Aber Begriff „Zeug“ wertet noch viel mehr ab: die Objekte selbst, die Arbeit derer, die sie hergestellt haben, eure Arbeit an & mit ihnen sowie die eurer Partner_innen. Militärgeschichtl. Etymologie auch problematisch.

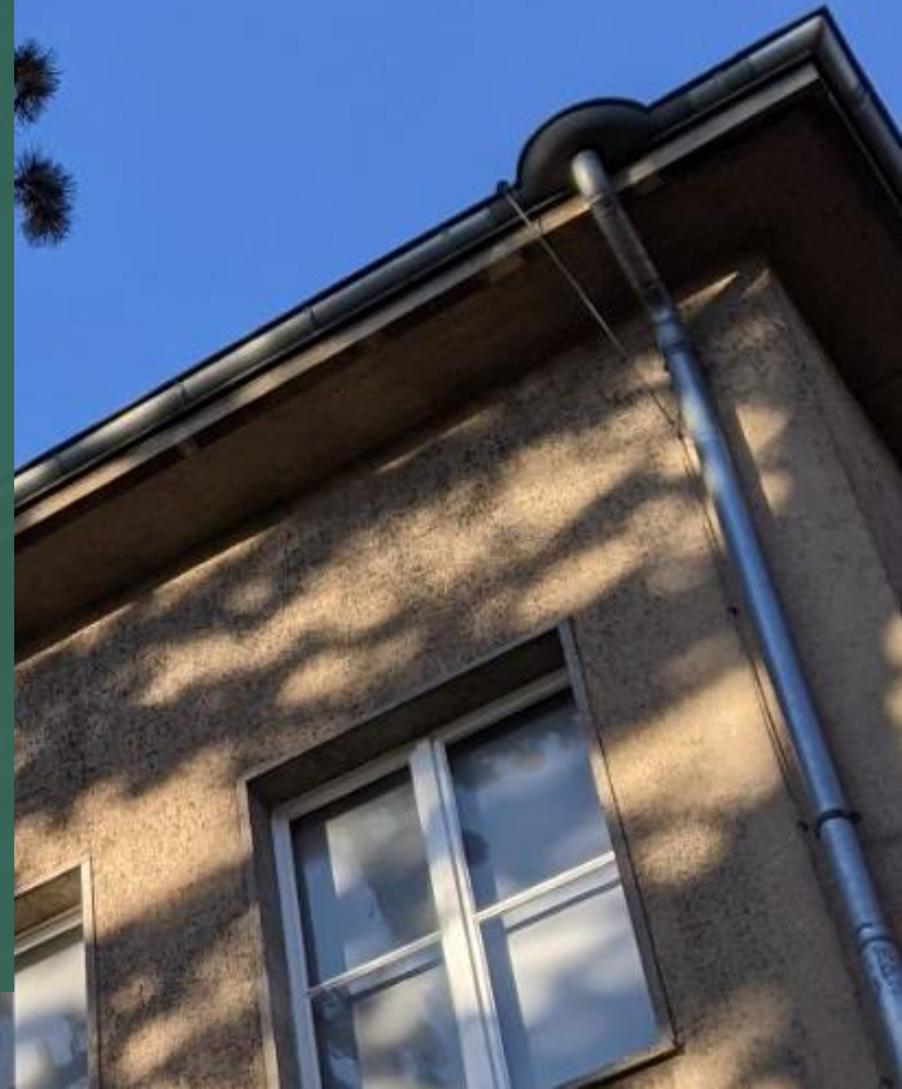
Mick Klöcker @KlockerMick · 1h

Replying to @KolonialeG and @GUnrecht

Verstehe die Idee, finde die Lösung fraglich. „Zeug“ nehme ich als abwertenden Begriff war, vllt erreicht man damit mehr Leute, aber das framing der Objekte als „Zeug“ nehmen sie dann in die Betrachtung mit auf und sind gegebenenfalls schon negativ „eingestellt“

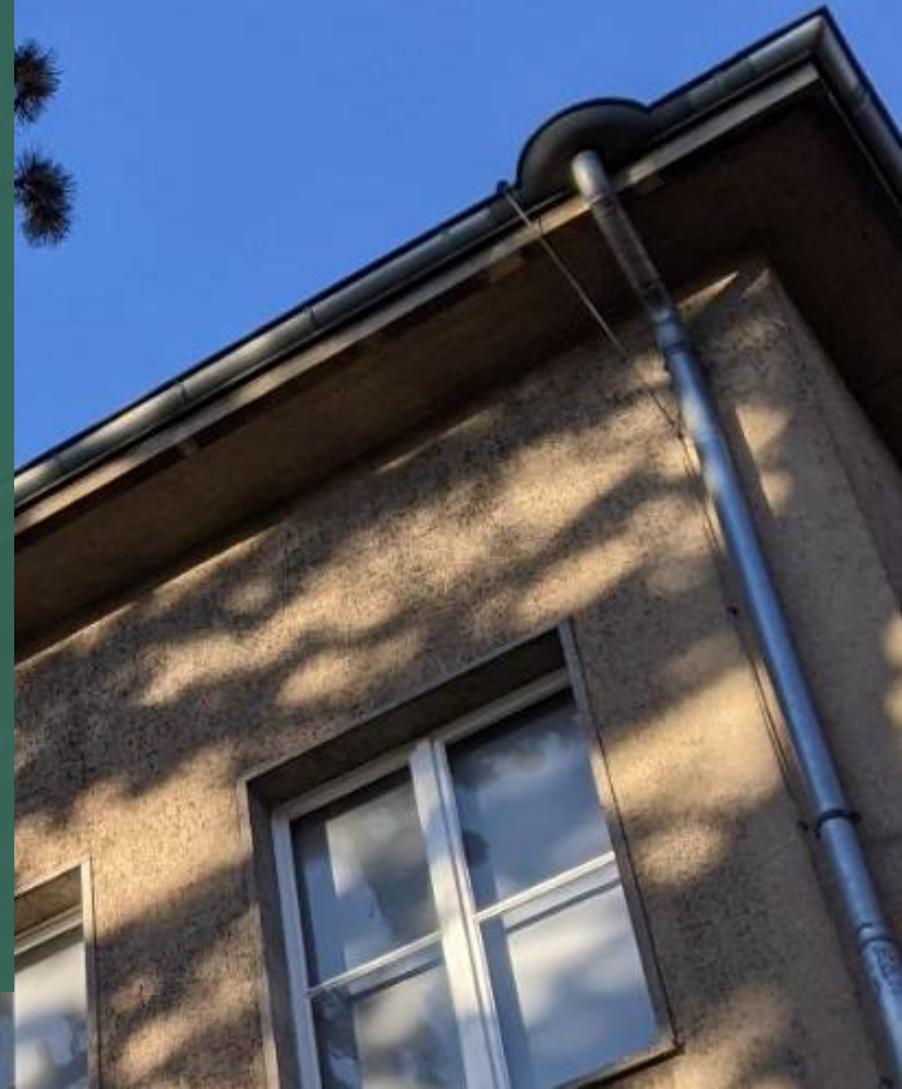
ETHNOLOGISCHEN SAMMLUNG GÖTTINGEN

- 1775 nach Gründung des „Academischen Museums“ wurden erste Objekte aufgenommen unter Johann Friedrich Blumenbach u.a. Cook- Forster Sammlung & Baron von Asch Sammlung
- Auflösung des Museums → Objekte wurden auf verschiedene Sammlungen aufgeteilt
- 1928 wurden Objekte wieder ans Licht geholt, als die Ethnologie als Hochschulfach ihre Anfänge fand
- 1935 Zusammenführung der Sammlung mit dem „Seminar für Völkerkunde“
- Heute circa 18 000 Objekte → kamen durch verschiedene Akteure (Forscher*innen, Schenkungen, Händler*innen...) an die Universität Göttingen
- Machtstrukturen des NS-Regimes wurden zum Erwerb von Objekten genutzt, v.a. damaliger Professor und Direktor der Sammlung Hans Plischke
- Erwerbungen von Konvoluten aus Frankreich, Polen
- 1930er diverse Schenkungen aus Berlin → Erwerbsumstände häufig unklar



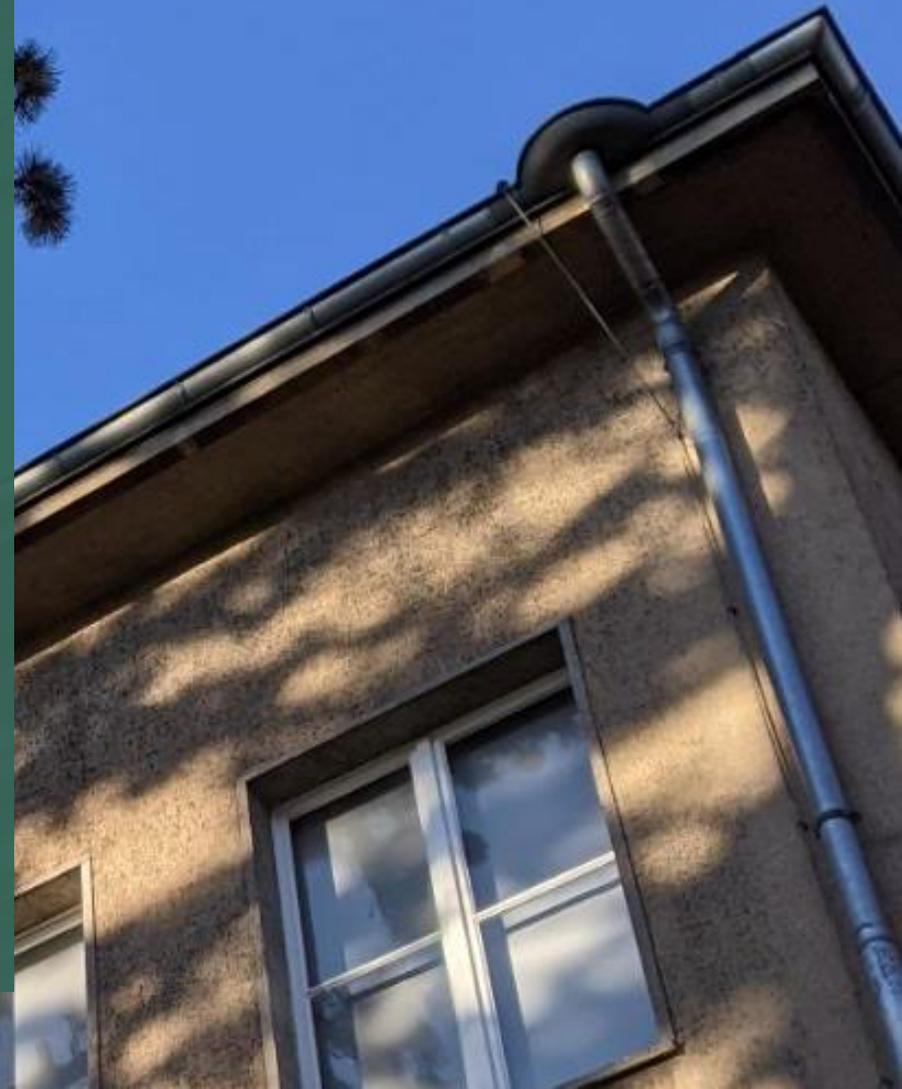
KOLONIALE BEZÜGE DER ETHNOLOGISCHEN SAMMLUNG

- Objekte sind innerhalb verschiedener historischer Phasen und Kontexte in die Sammlung gelangt
- Eine dieser Phasen ist die formelle deutsche Kolonialherrschaft 1884-1918
- Circa 450 Objekte die in diesem Zeitraum aus deutschen Kolonialgebieten in Sammlung kamen
- Auch nach 1918 weitere Objekte die in deutscher Kolonialzeit erworben wurden, z.B. Schenkungen aus Berlin
- Objekte, wo Erwerbkontext oder Jahr nicht bekannt → lückenhafte Dokumentation erschweren Zuordnung
- In Umgang mit Objekten aus Kolonialzeit müssen Machtverhältnisse immer mitgedacht werden
- Machtausübung der deutschen Kolonisatoren war durch die Anwendung von Gewalt und der Unterdrückung von Widerstand gekennzeichnet
- koloniale Kontinuitäten müssen mit in aktuelle Forschungen oder auch die Ausstellung von Objekten einbezogen werden



SPUREN DER KOLONIALZEIT HEUTE

- Beschränkung des Themas Kolonialismus auf die formelle Kolonialherrschaft ist problematisch
- Deutscher Kolonialismus begann nicht 1884, sondern entwickelte sich durch nicht-staatliche Akteur*innen wie Missionarsvereine, wissenschaftliche Expeditionen oder Händler*innen schon vorher
- vor 1884 „deutsche Kolonien“, wie u.a. im 16. Jhdt. „Klein-Venedig“ in Venezuela
- mit Ende des Kolonialbesitzes kam es nicht zum Ende der kolonialen Beziehungen
- koloniale Kontinuitäten in diversen Diskursen zu finden
- essentialisierende und rassistische Diskurse finden sich überall in unserer Gesellschaft
- **Ethnologisches Museum in Göttingen, welches mit den Objekten aus ehemaligen Kolonien und Ausstellungen innerhalb dieser postkolonialen Struktur zu verorten ist**
- besagte Objekte stammen aus verschiedenen Kontexten und auch jene, die nicht in der formellen Kolonialzeit erworben wurden, können in diesem Kontext gesehen werden
- in Deutschland, wie in den ehemaligen Kolonien sind postkoloniale Strukturen allgegenwärtig. Rassismus, wirtschaftliche regionale und globale Ungleichheiten, eurozentrische Wissens-, Bildungs- und Währungssysteme (in Westafrika Bindung an den Franc). Die Liste an Beispielen ist lang und könnte ergänzt werden



DIE ETHNOLOGISCHE SAMMLUNG ZUR NS-ZEIT

- 1928 Gründung des Fachs der „Völkerkunde“
- 1929 beginnt Hans Plischke am Institut zu arbeiten
- Plischke wichtige Figur zur Etablierung des Fachs, weckte öffentliches Interesse
- Kolonialrevisionistische Motivationen
- versuchte, die „Völkerkunde als Schlüsseldisziplin und unverzichtbares Instrument für die nationalsozialistische Expansions- und Rassepolitik“ zu etablieren (Herrmann)
- War 14 Jahre bei der DNP und trat 1933 in NSDAP ein

→ Für die Entstehung des Fachs VK und der Wiederbelebung der Sammlung, ist die Verbindung von Kolonialrevisionismus und NS-Zeit also maßgeblich zu verstehen!

Kolonialrevisionismus:
Verklärungen der dt. Kolonialzeit ab 1919, die oft mit Forderungen nach einem erneuten Besitz dt. Kolonien einhergingen

BESTANDSKATALOGE DER ETHNOLOGISCHEN SAMMLUNG

1747	Federmosaik	Federschild, Brett und Federn	-/ Keram	1939
1808	Federmosaik	Federschild, Brett und Federn	-/ Kumbagumbra	1939
2389	Kamm	Bambus	-/ Sepik	1943
2390	Kamm	Bambus	-/ Sepik	1943
3865	Bast	gezwirnt, 2 Bündel, für Rösche	Gargar	Peter 1973 1974

Sign. OZ.	Gegenstand	Bemerkungen	Ethnie/Ort	Sammler/Jahr	E-Jahr
B NEUGUINEA					
VII Papua Neuguinea: Küste ab Ausgang Astrolabe-Bai einschließlich Huon-Golf und Huon-Halbinsel bis Kap Nelson					
3927	Kokoschale	"anvil" beim Töpfeln?	Azera?	Ströder 1974	1975
3928	Stock	"paddle" beim Töpfeln	Azera/ Naratumua	Ströder 1974	1975
3924	Fischhandrahmennetz	Holzrahmen, pflanzliches Material	Azera	Ströder 1974	1975
988	Tasche	pflanzliches Material, Hundezähne, Massa	-/ Finschhafen	Gerstung	1890
2400	Netz	für Männer, pflanzliches Material	Sinbang/ Finschhafen	Danneil	1943
2807	Keule	Holz, Steinknauf	-/ Waria	-	1954
3044	Keule	Holz, Steinknauf	-/ Gira-Fluß?	Schoede 1909/1910	1956
915	Schaber	Perlmutter	-/ Finschhafen	-	vor 1936
916	Schaber	Perlmutter	-/ Finschhafen	-	vor 1936
917	Schaber	Perlmutter	-/ Finschhafen	-	vor 1936
918	Schaber	Perlmutter	-/ Finschhafen	-	vor 1936
010	Schaber	Perlmutter	-/ Finschhafen	-	vor 1936

Informationen zu Objekten der Sammlung:

1. Einsicht der alten Bestandskataloge auf der Homepage der Sammlung

- Suchprozess etwas erschwert

2. Online Datenbank der Sammlungen der Universität Göttingen

- Bilder
- Nicht alle Objekte vorzufinden

RELEVANZ VON PROVENIENZFORSCHUNG

- Voraussetzung für eine kritische Betrachtung von Objektbeständen in Sammlungen
- Relevanz von Provenienzforschung im Kontext von Dekolonialisierung
- Besonders für das Fach der Ethnologie
- Wichtig für Museen, um sich kritisch mit eigener Position auseinanderzusetzen
- Können Restitutionsen ermöglichen
- Aufzeigen verschiedener Diskurse und Perspektiven
- Kritik:
 - zu wenig Fördergelder für Provenienzforschung und zu wenige Stellen für Provenienzforscher*innen in Museen
 - es braucht Bereitschaft für Restitutionsen!

POSTKOLONIALE PERSPEKTIVEN AUF PROVENIENZFORSCHUNG



- Aktives Einbeziehen von Wissenschaftler*innen aus dem globalen Süden bzw. Herkunftsgesellschaften der Objekte
- Machthierarchien innerhalb der Projekte reflektieren (Bsp. Finanzierung)
- Zugänglich machen von Daten/Ergebnissen → Veröffentlichung von Datenbanken
- Kritische Betrachtung von Sprache, Kategorien in Datenbanken usw.
- Kritische Reflexion von Quellen
- Antikolonialer Widerstand als zentraler Bezugspunkt

VERANSTALTUNGEN ZUM THEMA KOLONIALISMUS IN ETHNOLOGISCHEN MUSEEN

- 14.05. Rautenstrauch-Joest-Museum Podiumsdiskussion: BENIN, Februar 1897 – Köln, Mai 2021
- 20.05. Linden-Museum Stuttgart: Digitale Führung der Sonderausstellung Schwieriges Erbe
- 12.05. Weltkulturen Museum Frankfurt: Digitale Kurator*innenführung „HIDDEN IN PLAIN SIGHT. Vom Unsichtbarmachen und Sichtbarwerden“
- 06.05. Basisgruppe Umweltwissenschaften Göttingen: Wohin mit Blumenbachs Erbe? Verhandlungen zum Umgang mit dem „Vater der Anthropologie“

- Für weitere Empfehlungen folgt uns auf Social Media... 😊



FRAGEN

DISKUSSION

- **Wie können Ethnologische Museen zukünftig aussehen/arbeiten?**
- Wie können Objekte aus problematischen Erwerbkontexten ausgestellt werden?
- Was sollte in ethnologischen Museen vermittelt werden?



Leere Vitrinen, Museum für Naturkunde Berlin, Foto: Carola Radke, 2013